

nichten der Tiere anbehalten, stammen noch aus einer Zeit, wo diese Maßregeln wohl nur auf verwaiste Straßenvögel Bezug hatten. (Bemerkung sei, daß die Statthalterei in ihrer Verordnung auf Massenhunde Rücksicht genommen habe!) Daß die Tollwut eine gefährliche Krankheit ist, wissen wir alle, aber auch, daß sie heutzutage in einem Pasteurschen Institut leichter heilbar ist, als viele andere Krankheiten, die sich viel leichter verbreiten und auch lebensgefährlich sind. Bei der allgemeinen Einführung des Markenzwanges würde es der Gemeinde nicht wenig eintragen, wenn Amtsdorgane jedes, auch des kleinsten Ortes verpflichtet würden, zweimal jährlich eine Kommission von Haus zu Haus zu schicken, die große Strafen dem Besitzer verschwiegener Hunde aufdiktieren. Damit wäre in Istrien bereits viel getan, so daß es zu ernsther Kontumaz kaum kommen würde, weil die Leute hier nicht gesonnen sind, für einen Hund auch nur einen Heller anzugeben. Daß man in der Lage ist, bei einem Hund, der der tägliche Genosse, ja oft der beste Freund seines Herrn ist, die Vorzeichen der Tollwut zu bemerken, haben uns tausend Fälle gelehrt. Sie und da sind diese Tiere sogar bei Ausbruch der Krankheit noch vernünftig. Am meisten bekannt wird wohl der Liebling Lord Byron sein, der, von Wut befallen, sich ruhig von seinem Herrn den Geißel vom Maul abwischen ließ, bis Byron aus Mitleid dem Leben des treuen von ihm über alles geliebten Neufundländers ein Ende machte. Nun ein anderes Kapitel: Nahezu ebenso gefährlich wie der tolle Hund ist die tolle Rabe und solange man diese nicht auch vertilgt, ist keine radikale Ausrottung der Krankheit denkbar. Warum schon man hier diese Tiere, die meist mehr Schaden als Nutzen bringen, da sie lieber Vögel als andere vertilgen und deren Wert in keinem Verhältnis zu dem des Hundes steht, der für Woche und Jagd unentbehrlich ist? Da wäre gleiches Recht für Alle zu wünschen! Auch würde es der Gemeindefürsorge nicht schaden, wenn hier, wo so viele Rabenliebhaber existieren, auch wie in vielen anderen Ländern Steuern eingehoben werden würden für Tiere, die so manchem mit ihren nächtlichen „Gesängen“ zur Qual werden. Viel gefährlicher als oben angeführte Tiere sind aber die Giftschlangen und tausende von Menschenleben fallen alljährlich deren Biß zum Opfer. In den meisten Fällen, die in keinen Ortschaften oder am Lande vorkommen, wird darüber nichts publiziert. Da sollte die wahre Humanität wachen, die Gemeinden sollten möglichst hohe Prämien aussetzen für getötete Tiere. Ist das in Istrien der Fall? Wie nötig das wäre beweist zum Beispiel, daß im Regierungsbezirk Köslin, freilich in Deutschland, in einem Jahre allein 44 000 tote Kreuzottern abgeliefert wurden. Warum also nur die armen Hunde, die intelligentesten Menschenfreunde verdammen!

Israelitische Religionsübungen. Am 22., 23., 28. und 29. April um 8 Uhr früh wird ein Delegierter der israelitischen Kultusgemeinde rituelle Religionsübungen in der Marinekaserne abhalten.

Scherz oder Absicht. Bei der Polizei fand sich der auf dem Monte Vesso wohnhafte Bauer Johann Lantovic ein und erstattete folgende Anzeige: Während seine Schwägerin, die in der Stanzia Degenghi auf dem Monte Vesso wohnt, auf einem nahe davon gelegenen Felde Röhre weidete, fuhr ein Wagen in der Richtung gegen Pola vorbei, in dem sich drei Männer befanden. Einer von ihnen habe aus einem Revolver gegen die Frau geschossen, glücklicherweise ohne zu treffen. Nach dem Schützen wird gefahndet.

Körperverletzung. In der Via Rosandra Nr. 3 wohnt die Hauslerin Maria Gasparini, die mit ihren Nachbarinnen Anna Zelic und Johanna Prencis in Unfrieden lebt. Kürzlich suchten die zwei letztgenannten streitbaren Frauen ihre Widersacherin auf und prügelten sie nach einer kurzen Einleitung weiblich durch. Frau Gasparini, die eine Verletzung an der linken Wange erlitten hat, tritt gegen ihre Gegnerinnen jetzt als Klägerin auf.

Diebstahl. Josef Benassi, Fischer aus Rovigno, als Reservist eingeschifft, hatte in einem Koffer etwa 200 Kreuze, die er gefangen hatte und zu verkaufen gedachte. Davon wurden ihm etwa 170 von unbekanntem Dieben entwendet. Der Schade wird mit etwa 40 Kronen beziffert.

Ein Saugfinger wurde auf dem Molo Elisabeth in der Person des in der Via Flacio Nr. 39 wohnhaften Tagelöhners Angelus Chersin verhaftet. Der Mann hat in einem Manufakturwarengeschäfte, das sich im Hause Nr. 67 in der Carducci-Strasse befindet, vierzig Meter Steinwand gestohlen.

Den Arbeitsgenossen befohlen hat der Kohlenmann Marzell Stanek, Via Svoja Nr. 47 wohnend. Er hat einem mit ihm ar-

beitenden Kohlenarbeiter dessen neue Stiefel entwendet. Es wurde die Anzeige erstattet.

Verhaftung. Wegen Beschneidung und grober Ausschreitungen im Cafe „Miramar“ wurde der an Bord des Austro-Americana-Dampfers „Francesca“ beschäftigte Feizer Marius Privileggio verhaftet.

Obdachlos. Wegen Obdachlosigkeit und Mittellosigkeit hat sich der Polizei der beschäftigungslose Bäcker Leo Grünhut aus Budapest gestellt. Er wird nun nach Budapest geschickt werden.

Veruntreuung. Der Wagenbauer Michael Pocivalnik erstattete gegen seinen Arbeiter Delfer Cont die Anzeige wegen Veruntreuung, weil ihm dieser einen größeren Geldebtrag unterschlagen hat.

Um geschäftstüchtig zu sein, bedarf man der Sprachkenntnisse.

Wenn Sie die modernen Sprachen nicht beherrschen, können Sie mit Leuten anderer Nationalität nicht in Verührung treten.

Die Berlitz-School bietet Ihnen leichte Gelegenheit zur Bereicherung Ihrer Sprachkenntnisse.

1. Die Lehrmethode ist sehr einfach,
2. Sie wird von Lehrern der betreffenden Sprache betrieben,
3. in gemeinsamem Unterrichte,
4. einzeln, in der Schule oder im Hause,
5. unter bescheidenen Mitteln.

Es besteht ein Uebersetzungsbureau für alle Sprachen.

Verlangen Sie eine Probelektion und machen Sie den Versuch, die Vorzüge der Schule kennen zu lernen.

Scht und chemisch zeim ist Rad's Kaiser-Vorax nur in zimberroten Schachteln mit der knienben Frauengefäßt. Rad's Kaiser-Vorax hat keine verbilligende Beimischungen, wie Natron oder Mann und leinerele Zutaten, die sich nicht lösen oder das Wasser trüben, er eignet sich also allein auch zur Mundbehandlung, Mund- und Zahnpflege, und ist damit das unversäufte, unentbehrliche Hausmittel. Nachahmungen jeder Art wolle man also im eigenen Interesse zurück. Erzeugnis der Firma Gottlieb Roth, Wien III., welche auch die berühmten und beliebten Spezialitäten „Kaiser-Vorax-Seife“, „Kaiser-Vorax-Shamp-Poon“, und „Kaiser-Vorax-Hauptpuder“ in den Handel bringt.

„Bellat-Premier“, das Fahrrad der Renner! Wir können nicht umhin, auf das Inserat der Premier-Werke in Eger hinzuweisen und bemerken hiezu, daß wohl selten eine Firma einen solchen eminenten Welt- und ein solches Renomee erobert, wie dies die Premier-Werke zustande gebracht haben. Ihre Erzeugnisse, durch die enorme Produktivität über den ganzen Erdball verbreitet, sind heute die tonangebendsten am Weltmarkt, und um nur einigermaßen ein Bild der tollsten Leistungsfähigkeit dieses Unternehmens zu erhalten, sei darauf hingewiesen, daß das Egerer Werk bereits im Oktober 1912 das 200.000te Fahrrad erzeugte, welches, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, in der im Frühjahr in Komotau stattfindenden deutschböhmischen Industrieausstellung zur Schau gestellt wird. Die Firma wird durch ihre in hervorragender Qualität hergestellten Produkte ihrer Welttruf auch weiter konstant behaupten, ja noch mehr festigen, was die sich immer vergrößern den Betriebe zur Genüge beweisen. Man kann also mit Recht behaupten, daß das Premier-Fahrrad die Marke der Renner ist!

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

CINE IDEAL

Das p. t. Publikum wird hiemit aufmerksam gemacht, daß die

Quo vadis?!

Vorstellungen I. Teil heute punkt 9 Uhr vormittag beginnen und morgen Montag von 9 Uhr bis mittag fortgesetzt werden.

Montag 3 Uhr nachmittag beginnen die Vorstellungen des

II. Teiles

und werden Dienstag und Mittwoch fortgesetzt.

Im Interesse der p. t. Besucher ist es gelegen, die Karten eine halbe Stunde vor Beginn jeder Vorstellung zu lösen und bei der Kassa nicht auf Ausgange von Karten für spätere Vorstellungen zu drängen.

Die Direktion.

Quo vadis? im Kinematograph „Ideal“. Durch den Verkauf von Karten, die „für die nächste Vorstellung“ verlangt wurden, ergaben sich gestern einige Unzulänglichkeiten, für welche die Direktion um Entschuldigung ersucht. Gleichzeitig wird die Versicherung gegeben, daß Anordnungen getroffen

wurden, die eine Wiederholung solcher Vorfälle verhindern. Das p. t. Publikum wird jedoch im eigenen Interesse ersucht, den in vorliegendem Inserat veranbarten Wünschen nachzukommen.

Kinematograph „Scopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: 1. „Pathé Journal“, Naturaufnahme. 2. „Die Verlobte eines anderen“, Drama. 3. „Der bewegliche Tisch“, komisch. — Montag das großartige Drama „Der gute Pfarrer“. — Demnächst: „Die Sünden“. Dieser große Film von 4000 Meter Länge wird komplett zweimal täglich vorgeführt.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm nur für heute: 1. „Das Hochland von Brembana“, Naturaufnahme. 2. „Eine Heirat aus Troß“, Drama. 3. „Polidor als Apache“, komisch.

Kinematograph „Minerva“, Porta Aurea 2. Siehe Inserat.

Kinematograph Eden, Via Sergia 18. Siehe Inserat.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 109.

- Marineoberinspektion: Minenschiffskapitän Albert Wachnisch.
- Commissionsinspektion: Hauptmann Anton Eder von Rosas vom Abw.-Inf.-Regt. Nr. 5.
- Rechtliche Inspektion: prob. Freigattenerzt Dr. Friedrich Brezko.
- Ursank. 6 Wochen Ob.-St.-Bootsm. Sula Talcancic für Oesterreich-Ungarn.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Vor dem Friedensschlusse.

Die Antwortnote der Balkanverbündeten. Wien, 19. April. (Priv.) In unterrichteten Kreisen verlautet, daß nunmehr sämtliche Balkanverbündeten die Note der Großmächte angenommen haben. Griechenland machte jedoch in Bezug auf die südalbansische Grenze und Inselfrage einige Einwendungen und erklärt in der Inselfrage nicht mit der Türkei, sondern mit den Großmächten direkt verhandeln zu wollen. Serbien steht nach wie vor auf dem Standpunkte einer zu erlangenden Kriegsentzähigung. Ob Montenegro auch diesen Beschluß Serbiens teilt oder anderweitige Einwendungen erhebt, ist nicht bekannt.

Belgrad, 19. April. (Priv.) Serbien erklärt mit den Bestimmungen über die nordalbansische Grenze, wie sie von der Botschafterkonferenz in London festgesetzt wurde, nicht einverstanden zu sein. Auch verlangt es die Aufnahme einer Erklärung über die Forderung nach einem Adriahaften, über welche Frage es in den letzten Wochen auffallend still geworden sei.

Sofia, 19. April. Wie hier verlautet, ist nunmehr auch die Antwort Montenegros eingetroffen, welches den Vorschlägen der Großmächte in Betreff der Friedensvermittlung bedingungslos zustimmt. Es bleibt noch eine Vereinbarung bezüglich einer zeitlichen Aenderung unter den Verbündeten durchzuführen, namentlich betreffend die Grenzen Albanien, die Inseln und die Kriegsentzähigung, worauf die Note sofort überreicht werden wird, was vielleicht noch heute oder spätestens morgen erfolgen wird.

Die Zwistigkeiten unter den Verbündeten.

Belgrad, 19. April. Die aus bulgarischer Quelle stammende Meldung über angebliche Bedrückung bulgarischer Staatsangehöriger in den Distrikten Egri Palanka und Rumauovo durch serbische Behörden wird von serbischer amtlicher Seite als absolut falsch und tendenziös bezeichnet. Die Behauptung des bulgarischen Blattes „Mir“, daß die Verzögerung der Antwort auf die Note der Großmächte auf die Abwesenheit des Ministerpräsidenten Bassi zurückzuführen sei, wird von derselben Seite als vollständig unrichtig erklärt.

Der Rücktransport der serbischen Truppen.

Belgrad, 19. April. (Priv.) Die serbische Regierung hat sich an mehrere hervorragende Schiffsahrtsgesellschaften Oesterreich-Ungarns und Italiens gewendet wegen Beistellung von Schiffen zum Abtransport der serbischen Truppen aus Makedonien über Saloniki. Die griechische Regierung mußte den Rücktransport ablehnen, da es derzeit alle verfügbaren Schiffe für Truppen- und Munitionstransporte nach Saloniki in Verwendung hat, welche Transporte seit einigen Tagen tatsächlich im Gange sind.

Die albanische Frage.

Wien, 19. April. Die „Pol. Korrespondenz“ schreibt: Laut aus Valona eingetroffener Nachricht ist dort unlängst auf dem Dampfer „Edurnia“ eine aus ehemaligen türkischen Offizieren albanischer Nationalität und einem Wiener Publizisten bestehende Reisegesellschaft angekommen, angeblich zu dem Zwecke, um ein Protektorsverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Albanien anzubahnen und die provisorische Regierung in Valona zur Entsendung einer Deputation nach Wien beizustimmen. Dieser große Film von 4000 Meter Länge wird komplett zweimal täglich vorgeführt.

Internationale Anleihe für Montenegro.

London, 19. April. (Priv.) Ein hiesiges Blatt meldet, daß sich die montenegrinische Regierung doch in das Unvermeidliche zu schicken scheint und einer Geldentzähigung in Form einer internationalen Anleihe von 30 Millionen Francs nicht mehr ganz abgeneigt sei. Die Anleihe würde von den sechs Großmächten zu gleichen Teilen aufgebracht werden.

König Nikolaus gibt nicht nach.

Wien, 19. April. Gegenüber den Meldungen, König Nikolaus sei zur Einstellung der Belagerung von Sutari entschlossen und wolle die zwingenden Gründe dafür in der Proklamation an das Volk kundgeben, erfahren die Abendblätter, daß Nachrichten vorliegen, welchen zufolge König Nikolaus intransigentester sei als je. Er habe die Forts Sutari seit dem 17. d. wieder bombardieren und die Geschosse auch gegen die Stadt richten lassen, in welcher große Not herrsche.

Cetinje, 19. April. (Priv.) König Nikolaus befindet sich unausgesetzt in einem Zustande heftiger steigender Erregung und bestrebt man, daß er plötzlich in das Lager Oesterreich-Ungarns (?) zum Nachteile der Tripelentente abzuweichen werde, obwohl ein solcher Schritt sehr gegen das allgemeine Empfinden des montenegrinischen Volkes verstoßen würde.

Das Jubiläum der pragmatischen Sanktion.

Wien, 19. April. Nach einer geschichtlichen Darstellung von der Verkündung der pragmatischen Sanktion bis auf die neueste Zeit sagt das „Fremdenblatt“: Auf der unverrückbaren Grundlage der pragmatischen Sanktion, auf der die ganze moderne heutige Verfassung beruht, auf den Ausgleichsinstitutionen, baut sich unser ganzes staatliches Leben auf. Mit Recht konnte Graf Stürgkh in seinem Geleitworte zu der auf seine Initiative erschienenen Odenkchrift sagen, daß die pragmatische Sanktion der unversteigbare Quell sei, aus dem auch der Gegenwart lebendiges Recht fließt. Für immer unteilbar bleibt Oesterreich-Ungarn, wie es die pragmatische Sanktion festgelegt hat, unteilbar durch das Recht, aber auch den Willen seiner Völker,

Vertex

mit gezogenem Leuchtdraht unzerbrechlich



die sich für immer unlosbar mit der angefallenen Dynastie verbunden fühlen.

Wien, 19 April. Anlässlich des zweihundertjährigen Jubiläums der pragmatischen Sanction war heute in allen Volks-, Bürger- und Mittelschulen Wiens der Tag freigegeben worden. In der Früh versammelten sich sämtliche Schüler und Lehrer, bezw. Professoren, im größten Saale der Schule. Nach einer die Bedeutung des Tages würdigenden Festrede der Direktoren wurde die Volkshymne gesungen. In ihren Feiertagskleidern zog dann die Schuljugend durch die Straßen und trug zur Belebung des prächtigen Frühlingstages bei, das noch im Zeichen des Blumenzuges stand.

Aus allen Landeshauptstädten laufen Meldungen über die würdevolle Begehung des Festtages ein.

Wien, 19. April. An der Theresianischen Akademie fand heute um 1/10 Uhr zur Erinnerung an die zweihundertste Wiederkehr der Promulgierung der pragmatischen Sanction im Festsaale eine Schülerfeier statt. Mit der Abkündigung der Volkshymne wurde die patriotische Feier geschlossen.

Die Tagung des Reichsrates.

Wien, 19 April. Heute vormittag hatte Ministerpräsident Graf Stürgkh mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Schönerer mehrere Konferenzen über den Termin des Zusammentrittes des Abgeordnetenhauses. Wie verlautet, soll vorläufig an dem Termine des 5. Mai festgehalten werden. Sollte mit Rücksicht auf die rutenisch-polnischen und deutsch-böhmischen Verhandlungen sich die Notwendigkeit ergeben, so würde ein weiteres Verschieben des Zusammentrittes um eine Woche erfolgen.

Der Papst.

Rom, 19. April. Das heutige Morgenbulletin über den Zustand des Heiligen Vaters besagt: Der Papst verbrachte eine ziemlich ruhige Nacht. Die Morgentemperatur beträgt 36,6 Grad. Husten und Auswurf sind geringer. Der Kräftezustand ist besser.

Mit Rücksicht auf die fortschreitende Besserung im Befinden des Papstes haben die Ärzte beschlossen, von nun an nur ein Bulletin täglich auszugeben.

Rom, 19 April. Heute früh um 7 Uhr 45 begab sich durch das Bronzetor in den Vatikan Herr Angelo Sarto. Bald darauf kamen im Wagen auch die Schwestern und die Nichte des Papstes. Prof. Marchisava und Dr. Amici haben den hohen Kranken um 7 Uhr 40 bis 8 Uhr 15 untersucht und haben hierauf das Bulletin verfasst. Nachdem die Ärzte das Krankenzimmer verlassen hatten, trat Herr Angelo Sarto hinein. Die Begleitung war äußerst ruhend. Pius X. erhob sich sitzend vom Bett und die Brüder küßten einander mit wärmster Herzlichkeit.

Korruptionsvorwürfe gegen Krupp.

Berlin, 18. April. Im Reichstag wurde heute der Militäretat weiterverhandelt. Dabei kam es zum Schluss noch zu einer gewissen Enthüllung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Viebnecht wendete sich in scharfer Weise gegen die Praxis der Militärlieferanten, die an alle Welt liefern, gleichviel ob sich die Waffen nachher gegen das deutsche Volk kehren. Redner warf der Firma Krupp vor, ihre reichen Geldmittel dazu zu benutzen, um höhere und mittlere Beamte der Armee und Marineverwaltung zum Verrat militärischer Geheimnisse zu veranlassen, wovon Redner dem Kriegsminister Kenntnis gegeben habe. Der Minister habe seine volle Schuldigkeit getan und sei nicht nur gegen Militärpersonen, sondern auch gegen Zivilpersonen eingeschritten. Gegen sechs oder sieben Personen, darunter auch hochgestellte Leute, schwebte die Voruntersuchung, die im wesentlichen das bestätigt habe, was vom Redner vorgebracht wurde.

Kriegsminister v. Heeringen erklärt, bisher stehe nur fest, daß ein Unterbeamter der Firma Krupp in der Geschäftsstelle in Berlin verhaftet habe, verschiedene Feldwebel des Zeugspersonals zu Mitteilungen zu bewegen, die sie nicht machen durften. Hierbei habe es sich aber in keiner Weise um den Verrat militärischer Geheimnisse gehandelt. Inwieweit das Direktorium der Firma Krupp dabei beteiligt sei, sei noch nicht festgestellt.

Berlin, 19. April. In fortgesetzter Beratung des Heeresetats kamen die Redner sämtlicher Parteien auf die gestern vom Abgeordneten Viebnecht zur Sprache gebrachte Affäre Krupp zurück. Kriegsminister v. Heeringen erklärt, er werde, sobald die Ermittlungen den erforderlichen Anhalt gegeben haben, der Angelegenheit näher treten. Der Kriegsminister erklärt weiter, er bleibe dabei, daß, soweit er über die Ergebnisse der Unter-

suchung überhaupt zur Zeit etwas wisse, Vandesverrat oder ein Verrat solcher militärischer Geheimnisse, welcher die Sicherheit des Reiches gefährden könnte, nicht in Frage komme.

Eine offiziöse Erklärung.

Zu der im Reichstag berührten Untersuchung gegen Angestellte der Firma Krupp erfährt das Wolffsche Bureau an zuständiger Stelle folgendes: Auf Grund einer im November vorigen Jahres vom Abg. Viebnecht dem Kriegsminister erstatteten Anzeige ist von diesem sofort die Einleitung einer Untersuchung gegen alle verdächtigen Personen veranlaßt worden, die zu Durchsuchungen hier und in Essen und auch zu mehreren Verhaftungen führte. Zurzeit schwebt die gerichtliche Voruntersuchung gegen die beteiligten Militär- und Zivilpersonen bei den für sie zuständigen Gerichten. Nähere Mitteilungen über den Stand der Untersuchung, in der sich übrigens kein Anhalt dafür ergeben hat, daß durch das Verhalten der Beschuldigten die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährdet worden sei, können im Interesse der Untersuchung noch nicht gemacht werden.

Der Zwischenfall in Nancy.

Paris, 18. April. Die „Agence Havas“ veröffentlicht den Bericht des Staatsrates Ogier an den Minister des Innern über den Zwischenfall in Nancy. Darnach hat sich im Kasino kleinerer Zwischenfall ereignet. Im Bierlokal Loreine kam es gegen Mitternacht zwischen einer Gruppe von Deutschen und einer Gruppe einheimischer Gäste aus Privatgründen zu einem Wortwechsel. Als sich die Deutschen auf den Bahnhof begaben, folgte ihnen ein Schwarm von etwa 20 Personen nach, ohne daß sich eine Demonstration ereignet hätte, die das Eingreifen der Polizei erfordert haben würde. Am Bahnhof angekommen, begaben sich die Deutschen in den Wartesaal. Dort gefielen sich ihnen einige Nachtschwärmer zu, die das Bahnhofsbüfett, das einzige nach Mitternacht in Nancy geöffnete Lokal, aufgesucht hatten. Die Deutschen wurden durch sie belästigt, weshalb sie sich von Bahnhofsbewachtern zum Zuge führen ließen. Als nun die im Wartesaal zurückgebliebene Gesellschaft zweier anderer Deutscher anständig wurde, rief sie ihnen einige Worte zu. Es kam zu einem kleinen Zusammenstoß, wobei einem der Deutschen der Hut zu Boden fiel. Als der Stellvertreter des Stationschefs von dem Lärm hörte, schritt er ein und führte die beiden Deutschen zum Zuge. Die Nachtschwärmer folgten ihnen bis dahin. Die Coupéklappe wurde aber geschlossen, worauf sie wieder abzogen. An der Demonstration nahm keine Militärperson teil. Das Personal tat alles, was in seiner Macht stand, um die Deutschen zu schützen. Dagegen war das Eingreifen des numerisch zu schwachen Polizeiaufgebotes nicht zulänglich, um durchzusetzen, daß die Fremden respektiert werden. Keiner von diesen Leuten sah, daß die Deutschen geschlagen worden wären.

Auf den Bericht hin verhängte der Minister des Innern die bereits bekannten Strafen.

Der Generalstreik in Belgien.

Brüssel, 19. April. Nachrichten aus Antwerpen zufolge verschlechtert sich die Lage im Hafen zusehends. Im Vergleich zum Vorjahre zeigt die Zahl der in den Hafen eingelaufenen Schiffe gegenwärtig eine wesentliche Abnahme.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. April 1918.

Allgemeine Übersicht: Das SW-lische Hochdruckgebiet ist gegen den Kontinent vorgebrungen und liegt ein Ausläufer desselben heute über den Alpen. Das Minimum im NW hat sich bei stationärer Lage etwas vertieft.

In der Monarchie abnehmende Bewölkung, im N noch regnerisch, schwache Winde und kalmer, kühl; an der Adria heiß bewölkt, schwache SW-lische Winde, kühl. Die See ist leicht bewegt.

Voraussehliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache Winde aus dem S. und E. Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.1 2 „ nachm. 763.6 Temperatur um 7 „ morgens + 10.0 2 „ nachm. + 14.2 Regenbesitz für Pola: 77.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 11.4° Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags

Sanitätsgeschäft „Histrion“

POLA, Via Sergia Nr. 61 Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Botteinklage, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. - Lager aller Systeme Gärte und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibesgeschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate - Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. - Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. - (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 13

Eingefendet.

Die Gefertigten fühlen sich verpflichtet, im Namen der ganzen Arbeiterschaft der alten Kategorie sowohl dem früheren wie auch dem gegenwärtigen k. u. k. Marinekommandanten sowie allen jenen, die sich dieser Sache angenommen haben, den innigsten Dank für die mit 1. April zuerkannte Pensionserhöhung auszusprechen. Anton Wallarin, Marco Marinovich.



Als dein Brief kam, liebe Minna,

habe ich sofort Anna weggeschickt und dir zehn Schachteln mit Fays Achte Sobener Mineral-Bastillen holen lassen. Heute sind sie mit der B. st. an dich abgegangen und ich hoffe, daß ihr, die Kinder und du selbst, nun schnell den bösen Katarth los sein werdet. Aber laß dir's nun auch zur Warnung dienen. Man muß, namentlich dann, wenn man Kinder hat, immer Fays Achte Sobener weil sie aus den zur Kur gebrauchten Gemeinheitsquellen gewonnen sind - zur Hand haben, um ernstere Erkrankungen entgegen zu arbeiten. - Ferneres Zeichen der Aechtheit: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soben a. E. auf weißem Kontrollstreifen. Die Schachtel kostet Kr. 1.26.



Seit Jahren

beherrschen die unerreicht formvollendeten

Helical-Premier

Fahrräder

den Weltmarkt

Vertreter: Anton Duda, Pola.

Restaurant Pilsner Urquell

täglich 148

Alt-Wiener Volksängerabend

beim höchsten Meurigen.

Musik und Gesang.

Meier-Walter.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Heller.



Quo vadis?

Erzählung aus der Zeit Neros von S. Steniewicz. Gebd. Kr. 2.20. Groß. Kr. 1.44.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler.)

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Depots in den meisten Apotheken.

Gefezlich geschützt

PURJODAL

Gefezlich geschützt

Ein bewährtes Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und kramplstillend sowie den Stoffwechsel befördernd. Überall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten werden, von vorzügl. Erfolge. Leicht verträglich und ohne jede Berührung anzuwenden. - Preis einer Fl. K 2.20, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversand: Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien, VII/1, Kaiserstr. 73-75. Postversand täglich. (Herbabinys Nachfolger.) 522 Postversand täglich.



Vor Nachahmungen wird gewarnt

Kino Eden

Via Sergia Nr. 16

Programm für morgen und übermorgen:

Der Doppelgänger des Millionärs Lincoln

oder Der Frauenräuber

Großes modernes Drama. 1500 Meter langer Film.

Demnächst gelangt die beste Arbeit des Hauses „Wiener Kunstfilm“ zur Darstellung:

Der aufrührerische Sohn.

Salon Cine „Minerva“

Piazza Port'Aurea

Programm nur für heute:

Pescara Die tolle Nichte

große Naturaufnahme.

großes rührendes Drama.

Verehelichung mittels Telephon

komisch.

Kleiner Anzeiger

Feldweilwe, Wienerin, hier fremd, wünscht die Bekanntheit eines gutsituierten Herrn. Briefe unter „Diskretion“, hauptpostlagernd. 938

Bessere Frau sucht tagsüber Stelle zu größeren Kindern und häusliche Arbeit, spricht deutsch und französisch. Anträge an die Administration. 904

Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche zu vermieten. Piazza S. Giovanni 5. 919

Möbliertes Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Via Muglio 13. 920

Accepten-Anlage, gut erhalten, wird abgegeben. Direktion Balbandon, Post-Station. 110

Herrlichkeitswohnungen zu 4-6 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Villa Robinis, Via Castello neben Volkshaus. 168

Ein verlässlicher Diener und italienischer Sprache vollkommen mächtig, wird gesucht. Anfrage in der Administration. 921

Neue Badewanne zu verkaufen. Via Barbis Nr. 7, 1. Stock, Monte Jaro. gr.

Umständehalber auf sofort elegante Wohnung in 4 Zimmern, Kascht auf Meer, Balkon, Küche, eingerichteter Bad, Vorzimmer, Boden und Kellerraum. Näheres bei Firma Carlo Jottig, Via Giulia 5. 922

Elegantes Zimmer, neu möbliert, mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 12, 1. Stock rechts. 936

Schön möbliertes Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Via Dante 38, 1. Stock, links. 923

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör mit 15. Mai zu vermieten. Via Epulo 32, 1. Stock. 924

Neue Köchin als Aushilfe für längere Zeit gesucht. Villa Flegler, Monte Paradiso. 925

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Muglio 48. 926

Ein toller Herr sucht Zimmer mit ganzer Verpflegung bei einer kroatischen oder deutschen Familie. Briefe erbeten unter „Solid“ mit Kostenbeifugung an die Administration. 927

Schönes möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Arena 26, 2. Stock, links. 929

Bedienerin für den Vormittag bis 3 Uhr nachm. wird gesucht. Anzusagen Via Stazione Nr. 13, parterre links, von 7-8 Uhr abends. 930

Möbliertes 2stüdiges Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Via Veterani 45, 1. Stock rechts. 931

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sergia 86, 1. Stock links. 932

Student der deutschen Sprache wird gesucht für Abendunterricht. Gefällige Anträge und Honorar unter „F. Rosa, Villa Toscana, Wärtner“. 933

Ein Metallbett samt Matratze, sehr breit, und ein Divanüberwurf aus chinesischen Riegeln und verschiedene Möbel zu verkaufen. Via Sarea 31, 1. Stock rechts. Zu besichtigen nachmittags. 934

Reizende Sommerbluse, Schulstüber, Spatier sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Via Depanto 48a, im Hofe. 935

Zu vermieten Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Bad, Veranda, elektr. Licht etc. Anfragen Administration. 939

Bildschöne junge Kaffin 150.000 Mt. Barvermögen w. rasche Heirat. Nur Herren, w. a. ohne Verm., die sich rasch entschließen können, w. sich melden. Schiefinger, Berlin 18. 937

Zu verkaufen: Rohseide, Seidenspitzen, Handarbeiten verschiedene Nippfächer, Service aus China und Japan, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Violinen sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 937

Schönes, abgetimmtes Piano, B a s c h i n e preiswert zu verkaufen. Ausnahmlichste Gefälligkeit Via Rambler 29, 2. Stock rechts, von 2-4 nachmittags. 167

2 Herrlichkeitswohnungen mit Aussicht aufs Meer zu vermieten: ab 1. Juli eine 4zimmerige mit 3 Balkons und ab 1. Juni eine 3zimmerige mit 1 Balkon samt Zubehör, je ein Kabinett, Küche, Badezimmer, Speis, Kiolett, Dienerszimmer, Dachbodenraum, Keller, Wasser, Gas und elektr. Beleuchtung. Anzusagen Kanzlei E. C. Egner, Via Dignano 19. 138

Herrlichkeits-Willen mit Garten zu vermieten. Wo sagt die Administration. 103

Villaartiges Haus mit vier Herrlichkeitswohnungen, Hof, Garten, aller Komfort, Schatzgins 3600 Kronen, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzusagen Via Dante 36, 1. Stock. 146

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Siffano, Villa ex Stipel, parterre nachzusagen Via Siffano 8, Gasthaus. 150

Herrlichkeitswohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speis, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Via Carlo DeFranceschi 39. 145

Herrlichkeitswohnungen zu 4 und 5 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Prato fette Roreri, Haus Borri. 153

Zimmer und Lauglitten, zubereitet sowie auch zum Restaurant Fischerhütte, zu haben im Restaurant Fischerhütte. 136

Wohnung bestehend aus 5 großen Zimmern, Badezimmer, Küche, elektr. Licht, in Via Promontore 3, mit 1. Mai zu vermieten. Erkundigungen bei Fratelli Maraspin & Co., Via Campomarzio. 144

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stock mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Laude, S. Michele. 34

Offiziers- und Beamtenkredit, pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsbank „Savia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. Retourmarke beilegen. 57

Möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Via Epulo 6, parterre links. 874

Schneiderin sucht Arbeit aller Art, für zuhause. Via Dignano 38, 1. Stock. 908

Zu verkaufen ein schönes neues Haus mit allem Komfort, Wasser, Gas, Keller, Terrasse. Näherer Preis. Anzusagen Via Ospedale Nr. 3, Gasthaus. 914

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lariani 2, 1. Stock. 916

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Carducci 13, parterre. 918

Zu verkaufen Violine, Kinderportwagen, Kaffee mit Kamariendögel, Hängematte. Piazza Gerlio 2, parterre rechts. 9

Zu verkaufen ovaler Tisch, Arifon (Musikwerk) und Gelfengitter für 6 Fenster. Anzusagen Via bei Pini 2, beim Hausbesorger. 897

Wohin? Schrauferei, Restaurant „Minerva“ in Via Minerva 12, hier bekommen sie geschmackvolle Frühstück, Mittag- und Abend-Mache, sehr gute Getränke. Billige Preise, aufmerksame Bedienung. 858

Wer Nebenverdienst im Hause sucht, sende sofort seine Adresse unter „Eintäglich“ an die Administration. 909

Villa „Augusta“, Monte Paradiso, bestehend aus 3 Wohnungen, als ganzes oder teilweise zu vermieten. 306

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 900

Bekanntes Schindmadergeld des Anton Bergan, übersteht mit 1. Mai in Via Rambler 25. 882

Mädchen für Alles, streng moralisch wird für ausgenommen. Adresse: Administration. 888

Papierervollsten, Obstler, Papierer, Zigarettens, hängen und Klopftpapier zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carl 1.

Ein nettes möbliertes Kabinett ist sofort zu vermieten. Via Siffano 48, Hochparterre rechts. 892

Wer gut essen will, 169
Wer gut trinken will,
Wer gut schlafen will
 der geht in das in kurzer Zeit renommiert gewordene
Hotel Styria
 Via del Fondaco.
 Vorzüglicher Mittagstisch um 90 h
 auch im Abonnement.
Speisesaal im 1. Stock.

Avis!
 Indem ich meinen p. t. Kunden für das mir bisher bewiesene Wohlwollen in meinem alten Geschäfte in der Via Sergia hiemit meinen besten Dank ausspreche, bitte ich zur Kenntnis nehmen zu wollen, daß ich Ueber-siedlung halber mein Geschäft provisorisch in die Via Campomarzio 3 verlegen werde.
 Hochachtungsvoll
L. ROSSI
 Niederlage von Porzellanwaren und Kücheneinrichtungsgegenständen. 166

DAS KODAK
 Frohe Momente!
 Preisanschriften!
 Erster Preis K 24.000
 Tausend Preise für diejenigen, welche im Jahre 1913 die frohesten Momente erleben. — Fünft-hundert Preise ausschließlich für Anfänger reserviert. — Der Gesamtwert der Preise beträgt **K 63.492.**
 Prospekt gratis in der Spezial-abteilung für Spielwaren und photogr. Artikel, Via Sergia 14, **Warenhaus Regina Löbl.** 43



Neuheit! FL. Präzisions-Mauser-Karabiner, Kal. 22, feinste Gartenbüchse, gezogen, Schraubvisier, Silberperlkorn, höchste Schußleistung, bis 80 Schritte eingeschossen, zum Reklamepreis von K 18.— | Lankaster-Doppelgewehr von K 40.— an, in allen Ausführungen lagernd. — Anson & Deeley Hammerlees-Doppellinten, 27-28 kg. Garantiert Weitschuß-Leistung, Meisterarbeit, erstklassiges Material für K 150.— | Verlangen Sie „Waffenpreis-Katalog Nr. 1913/1“ sofort gratis und franko. Nur am Erzeugungsorte, der bestbekanntesten
Präzisions-Gewehrfabrik Jofet Winkler in Ferlach (Kärnten)
 kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. | Taschenverteidigungswaffen zu niedrigsten Preisen lagernd. | Reparaturen, Neuschäftungen, Einlegeläufe, Fernrohr-Montagen, sachgemäß, rasch und konkurrenzlos billig. 45



Gelegenheitskauf!
 Große Auswahl Damen- und Kinderhüte aus dem ex Geschäft Via Giulia 5 werden von Montag angefangen in Via Sissano Nr. 7 verkauft.
 Jeder benütze diese günstige Gelegenheit. 163

Grösste Auswahl! **Billigste Preise!**

Herrn-Anzüge
Ueberzieher
 fertig und nach Maß
 Neueste Stoffe
 Moderner Schnitt
 Tadellose Ausführung



IGNAZIO STEINER
 Görz POLA Triest
 PIAZZA FORO
Schneiderei ersten Ranges

Ein Kinder-spiel
 Ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbst-thigen Waschmittel von höchster Waschkraft und Bleichkraft. Wascht von selbst ohne jede Arbeit und Maße, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.
Persil
 Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1
 Ueberall zu haben.



Avis!
 Ich beehre mich hiemit dem p. t. Publikum bekannt zu machen, daß ich in der **Via Carducci 41** eine Niederlage mit feinsten **Tafelölen** die en gros und en detail verschleißt werden, eröffnet habe. Die Zustellung der Bestellungen nach der Wohnung wird besorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet und prompte Bedienung versichernd, zeichnet Hochachtungsvoll **Toffoli.** 165

Pension „Stadtpark“
 Wien III, Hauptstraße 7 (nächst Hauptzollamt und Marinesektion)
Familienhaus I. Ranges.
 Moderner Komfort. :: Belle Küche. :: Mäßige Preise.
 R. u. f. Offiziere Vorzugspreise.

Bon fremden Ufern.

Roman von Anny Wotho.

Copyright 1911 by Anny Wotho, Leipzig.

„Sie wissen, Gräfin, daß ich keinen höheren Lebenswunsch kenne, als Ihnen zu dienen. Wir werden sofort aufbrechen.“

Er sah ihre ausgestreckte Hand nicht. Er wollte sie nicht sehen. Und sie schob sich hastig vorwärts, durch die tobende und singende Menge der Juden im schwarzen Kaffan, der Berberfrauen, selbst fast noch Kinder, die ihre Säuglinge auf dem Rücken schleppen, der Ausrufer aller Art, die mit lautem Geschrei ihre Waren anpriesen. Dazwischen zogen endlose Karawanen mit braunen, ganz vertrockneten Männern langsam vorüber, denn die große Karawanenstraße aus der Sahara führt direkt nach Marrakesch und endlose Karawanen wälzten sich lärmend in die Stadt.

Auch die braunen Wüstenföhne schreien und trillern und feuern durch lebhaftes Rufen ihre Reittiere und Kameele an.

„A musul manfur,“ schreien die Bettler und strecken wild ihre dürren Hände aus. Aber der Marokkaner schreitet stolz vorüber. Er ist kein Freund vom Geben.

Und hoch auf dem Turme der Todesmoschee steht der Gebetsrufer, und seine Stimme hallt mit den mehr als tausendjährigen Worten des Jdden weit durch die vom grellen Fadelchein durchleuchtete Nacht: „Ana schchud, la illahi illallah!“ (Ich bezeuge, die Gottheit ist einzig bei Gott!)

Naham wendet sich, um an Falkensteins Seite heimwärts zu schreiten, einen stillen Dankesblick im Auge, während Ste und Hoffstedt vorausgehen, da hemmen sie plötzlich alle ihre Schritte.

Inmitten des Straßenlärms liegt Jussuff, der braune Berberknaube auf den Knien vor der Moschee des Todes und spricht mit lauter feierlicher Stimme, so daß alles um ihn im Kreise zurückweicht, die Worte des Korans:

O, Starke an Kraft, O, Gewaltiger an Macht, O, Erhabener! Durch deine Erhabenheit hast du alle gebemüht, die du erschaffen. Segne Mohammed und gewähre mir Schutz gegen meinen Tobfeind Ubb Kador, der sterben soll.“

Naham hatte nicht alles verstanden, aber sie erschauerte doch vor dem fanatischen Gebet des braunen Marokkaners, der um das Verderben Ubb Kadors bat.

Instinktiv schmiegte sie sich, wie schuchsend, und mühsam ein Aufschüchzeln unterdrückend, an Falkenstein, der mit kräftigen Armen ihr den Weg frei machte und ihr schweigend zur Seite schritt.

Und im allerdrücktesten Gedränge, da legte er seinen Arm um schirmend um die vom weißen Hail umhüllte Gestalt, und Naham ließ es geschehen.

So sicher und geborgen fühlte sie sich plötzlich von seinem Arm umfassen, und obwohl die Sitten der Mohammedaner Mann und Weib nicht so eng beieinander durch die Straßen wandeln sieht, erreichten sie doch unangefochten ihre Dallsa (Herberge).

Aber der von Arkaden umsäumte Hofraum mit dem plätschernden Springbrunnen durfte sie nicht zur Naht verlocken, denn eine halbe Stunde später sprengten sie schon, zur Weiterreise gerüstet, hinaus in die weichenblaue Nacht.

Naham und Falkenstein allen voran, denn Falkenstein war der Weg vertraut. Er brauchte den Karawanenführer nicht.

Ste und Hoffstedt in seliger Versunkenheit hintereinander und weiter der lange Zug der Treiber, Kameele, Saumtiere, Schußsoldaten, des Kochs, Dolmetschers und der Diener.

Schon verglommen die tausend Lichter von Marrakesch wie ein Traum in der überhellen

Mondennacht, und ein tiefviolettes Licht tauchte die ferne Stadt in ein Nebelmeer.

Lautlos traben die beiden kräftigen schwarzen Berberrosse, die Naham und Falkenstein reiten, durch die Nacht mit ihrem Weichenlicht. Wie Gespenster flogen sie dahin. Kein Laut wird gesprochen. Nur zuweilen hört man ein heftiges Atmen, einen leisen, zitternden Seufzer der Ungeduld.

Durch den Staub der Welt sah Naham die Sünde schreiten, bis hierher zu den fremden, purpurroten Ufern, die alle Lebenswonne zu einem Meere einten, das zischend und brausend über die Ufer rollt, alles mit sich reisend und verschlingend.

Wenn sie ihn auch in Mazagan nicht fanden — dann?

Um Mazagan wälzte in haushohen Wogen das Meer.

Da konnte sie denn für immer schlafen, fest und süß an fremden Ufern von Purpurwogen gewiegt.

Ein süßes Kindermärchengefühl hielt Naham umfassen, während sie an der Seite des schweigenden Mannes, hoch zu Ross, durch die blaue Nacht jagte, des Mannes, dessen Hand zuweilen so sorgfältig in die Bügel ihres Pferdes griff, der, das fühlte sie, sie schützte bis zum letzten Atemzuge.

War das Sterben nicht süß in dieser Gewissheit? Und es war ihr, als sähe sie in weiter Ferne durch das klabaffne Scheitern den Gabal alnur (den Berg des Lichtes) wie eine Fata Morgana winken, und sie neigte sich tief vor dem Strahlenlicht, das ihr die große, heilige Einsamkeit der Nacht entzündete.

Durch die Luft flog ein Luft, ein geheimnisvoll süßes Rauschen und Flüstern. Jrgendwo mußten wohl Rosen blühen?

Ueber den Ruinen der alten Römerstadt Zit, nicht allweit von Mazagan, erhob sich wie ein Geist über einem Leichenfeld die bleiche Moschee des Muley Abdullah.

Dunkles, steiniges Land, schwarze, wilde Klippen verleihen dem Heiligum des furchtbaren Muley Abdullah ein fast schauriges Gepräge.

Trübe rauscht die See. Kein Boot schaukelt auf ihren dunklen Wellen. Todeschweigen ringsumher. Keine Ansiedlung ist weit und breit zu erblicken. Nur hier und da ein Zelt Heimatloser, die hier auf der Flucht vielleicht ihre Hütten errichtet.

Kein Palm, kein Gras, keine Blume, keine Frucht gedeiht auf dem unwirtlichen Boden. Der Fluch des entfesselten Heiligen hat die starre Erde zur ewigen Unfruchtbarkeit verdummt.

Eine düstere Melancholie lastet auf den Ruinen mit dem weißen, weit über die dunklen Lande schauenden Minarett, das wie eine bleiche Ghel über Totenfelder schaut.

Der Marokkaner nennt nur Scheu und mit geheimer Ehrfurcht und voll Grauen den Namen des Heiligen, von dem die Sage geht: „Wer in seiner bleichen Moschee schwört, noch selbigen Jahres sterben muß, wenn er nicht wahr geschworen.“

An sich ist dem Marokkaner ein Schwur nichts Heiliges. Er schwört hundertmal des Tages, und er schwört immer falsch, aber bei Muley Abdullah — das ist ein Schwur, der geschworen sein will.

Ein Grauen fährt den braunen Kerlen ins Gebein, wenn sie nur daran denken.

Heute ist das weite, tote, graue Land um Zit felsam belebt. Pilgerzüge nahen sich den Ruinen. Wie Heerscharen ziehen sie heron.

Sobald die Pilger die heilige Moschee erblicken, erschallt der übliche Pilgerruf: „Lab-baita ollahomma“ (zu deinem Dienst bereit, o Gott) hundertstimmig durch die Luft.

Wie Meeresbranden pflanzt sich der Ruf fort von Mund zu Mund. Am Tore der Moschee, von dem Notawis (Fremdenführer) empfangen, steigen die Pilger von ihren Reittieren und Kamelen und schreiten, nachdem sie die üblichen Waschungen vorgenommen und den heiligen Stein geküßt haben, siebenmal um die Kaaba herum, um sich dann ihren Gebetsstandplatz zu suchen. Alle sind weiß gekleidet. Tausendstimmig ertönt jetzt der Ruf: „Allaho akbar“, und zu Tausenden neigen sich die Pilger in den weißen Gewändern der Sonne entgegen.

Draußen um die tote Stadt mit dem bleichen Turm werden die Zelle und Lagerplätze errichtet. In ganz kurzer Zeit ist eine Feststadt um die Ruinen angewachsen, die sich stundenweit hinstreckt.

Und immer mehr der frommen Moslems krümen durch das heilige Tor in die Moschee.

Der Prediger schreitet gemessenen Schrittes durch den Hofraum des Gebethauses. Zwischen zwei schwarzen Bannern hinein in die Moschee, zur Kanzel, nachdem er den schwarzen Stein der Kaaba geküßt. Er trägt einen

Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe. Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen. Die Filiale in Pola. beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen. Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen Entgegennahme von Börseaufträgen für die Wiener u. Triester Börse Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Vinkulierungen und Devinkulierungen Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

Billige Bettfedern! 1 kg. graue, gute, geschliffene 2 K, besser 2 K 40 h; prima halbwelche 2 K 80 h; weiche 2 K; weiche flaumige 3 K 10; 1 kg. hochfeine schwarze, zur Hälfte gefüllte 2 K 40 h; 2 K; gefüllte 2 K 40 h; 2 K; graue 2 K, 7 K; weiche, feine 10 K; alle erstinst. Wuschbaum 12 K. Bestellungen von 20 kg. franco. Fertige gefüllte Betten. aus dachfähigen roten, blauen, weißen oder gelben Mantel, 1 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h; 2 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h; 3 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h; 4 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h; 5 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h; 6 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h; 7 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h; 8 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h; 9 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h; 10 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stück, 100 h.

Krenn. acht Nürnberger liefert konkurrenzlos 1 kg wiegend 72 Heller (3 Burgen 1 kg wiegend) W. Preis, Krenn-Export, Wien XV., Postfach 30. 124

Verkäufer und Käufer. von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt. N. W. General-Anzeiger. Wien, I., Wollzeile 3. Telefon (interurb.) 5493. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, sowie Bürgermeistern, Stadtgemeinden u. erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten. — Probenummern unter Berufung auf dieses Blatt gratis.

Kostüme. 98. Schlafrocke, Blusen, Schürzen, Mieder, Damen- und Herrenwäsche, Stoffe, Perkal, Zephir, Voile und sämtliche Kurzwaren, alles in großer Auswahl und bei niedrigen Preisen zu haben bei Enrico Sbrizzai. Pola, Via Campomarzio Nr. 21

MEINE FRAU. und jede vernünftige und sparsame Hausfrau verwendet anstatt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, gesündere, nahrhafte, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere. Unikum-Margarine. Ueberall zu haben oder direkt bestellen. Vereingigte Margarinen- und Butterfabriken. Wien, XIV. Diefenbachgasse 59.

Die weltberühmte KLAVIERFIRMA Gebr. Stingl :: Wien. k. u. k. Hoflieferanten. gibt dem Polaer Publikum bekannt, daß sie Herrn Anton Saltz, Inhaber des Klavierdepots und Musikalienhandlung in Via Giulia Nr. 6, mit ihrer Vertretung für Pola und Umgebung betraut hat und wollen sich die p. t. Interessenten behufs Bestellungen, Informationen usw. vertrauensvoll an diese Vertretung wenden. 129

Auf Teilzahlungen! liefert Ware nur Baruch Rausch POLA Via S. Felicità 4. Große Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmäntel, Damenstoffe, Herren- und Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Bettgarnituren, div. Leinwände, Perkale, Zepherine, Oxford, Stepp- und Kameelhaardecken, Tisch- und Lauffteppiche, Spitzen-, Tüll- und Stoffvorhänge. 119

Ich mache meine Kunden aufmerksam, daß bei Inkrafttreten des kommenden Gesetzes, die schon im Privatgebrauch befindlichen Feuerzeuge der Steuer von K 2.— nicht unterliegen.

Neuestes Sturm-Feuerzeug mit Docht und Lunte. Original „Imperator“ Nr. 1913. Preis per Stück K 3. Die Lunte beginnt auch ohne Zünden, unabhängig vom Docht, bei größtem Sturm zu glimmen. Die Original „Imperator“-Feuerzeugkonstruktion ist die beste! Zu haben nur bei

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Am Monte Paradiso. neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Mack's KAISER-BORAX. Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weicht und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Tablets 80 h Toilett-Seife 40 h. GOTTLOB VOITH, WIEN III/4. Ueberall zu haben.

schwarzen, goldgestickten Ueberwurf und über dem Turban einen rückwärts herabhängenden schwarzen Schleier.

Der erste Gebetsrufer der Moschee ist vor ihm hergeschritten, ihm das Schwert zu tragen, das er jetzt dem Prediger umhängt.

„Heil über euch und Gottes Erbarmnis und dessen Segnungen.“

Zu einer Gebetsnische der Moschee kniet ein Mann im Pilgergewand, anscheinend in tiefer Andacht.

Das sonnengebräunte Gesicht mit dem dunkelblonden Bart neigt sich tief wie in gläubiger Bekenntnis zur Erde.

Und doch entgeht ihm nicht, daß am Eingang des Tempels sich ein verschleiertes Weib gegen die Mauer drückt und die dunkeln Augen ihn nicht loslassen aus ihrem Bann.

Er hört nichts von dem, was der Prediger da auf der Kanzel verkündet. Er denkt nur, daß er schwören muß, wie es Amina verlangt, wie er es versprochen hat.

Und wenn er es nicht tut? Wer will ihn zwingen?

Wie Eisestätte rinnt es durch die Adern des Knienden.

„Ich muß“, sagt er sich. „Amina ist mir sonst verloren und mit ihr der Weg nach ungeachteten Schätzen, nach denen meine Seele lechzt.“

So tröstet Uld Kador sich, während er die Stirn tief zum Gebet neigt. Und die schwarzen Feueraugen, die unter dem weißen Haile noch immer zu ihm herüberblitzen, funkeln in einer fast verzehrenden Glut.

Endlich erhebt er sich. Der Festgottesdienst ist zu Ende. Vor der Moschee beginnt jetzt das Steinwerfen. Jeder Pilgrim birgt in seinem Gewand dreimal sieben Steinchen, die in gewissen Abständen gegen den Trüffel geworfen werden.

„Was willst du?“ forschet dieser.

„Schwören“, antwortet Uld Kador rasch. Das verschleierte Weib an der Tür preßt wie im Krampfe die Stirn gegen die Pfosten und lauscht und bohrt ihre Augen fest in den Mann, der jetzt betend die Hände der Sonne entgegenhebt.

Der Vorbeter spricht die Worte des Korans:

„Das Lob dem Allah, Dem Herrn der Welten, Dem barmherzigen Rahaman, Dem Herrscher der Tage des Gerichts, Dir dienen wir und dich rufen wir um Weisheit an. Führe uns auf die gerade Straße, Die Straße jener, gegen die du wohlthatig warst, Auf denen nicht dein Horn lästet, Und die nicht irre gehen.“

Uld Kador spricht die Worte nach. Immer fester, sicherer wird sein Ton. Sein helles Auge in dem dunkelgebräunten Gesicht flammt stolz und siegesgewiß auf.

„Was schwörst du?“ fragte der Vorbeter.

Und Uld Kadors Stimme tönte laut, so daß dem hochenden Weibe am Eingang der Moschee kein Wort entgeht. Hart, kalt und klar klingen die Worte durch den Gebetsraum:

„Bei den schäumenden Wassern und der graufigen Finsternis, bei der Stimme des Gewissens und der flammenden Sonne, bei den zehn Mächten des furchtbaren Geheimnisses und dem Tage des Gerichts, bei dessen Nahen die Erde wankt und die Sterne in Staub zerfallen, die Meere in Feuer aufstammen und des Kindes Haar weiß wird vor Entsetzen, wenn Allah die Hölle ruft, schwöre ich, daß ich niemals mein Weib Amina, Tochter des Ibu Bijad, mit einem andern Weibe betrogen und daß es kein Weib auf der weiten Erde gibt, das ältere Rechte an mich besitzt als Amina. Dieses schwöre ich bei Gott, außer dem keine Gottheit ist, bei dem großen heiligen Muley Abdullah, der den Fallschwur an Leib und Leben bestrafte. Gott sei gepriesen am Morgen und am Abend! Amen!“

„Du hast dein Leben verwirkt, Agel Schönborn“, erwiderte da plötzlich in deutscher Sprache eine klare Frauenstimme von der Tür her, „denn du hast falsch geschworen. Das Weib, das du betrogen, steht hier, Aghenshaft von dir zu fordern.“ Ein Schrei geht durch die Moschee, so daß

der Vorbeter, der sich bereits andern Schwörenden zugewandt, sich erschreckt umsieht. Da aber launete Uld Kador auch schon dem Ausgange der Moschee zu.

Mit blöden Augen stiert er auf die Frau, die da draußen im hellen Sonnenlicht, umhüllt von einem weißen Haile, drohend die Hand gegen ihn erhoben hat.

Ihr zur Seite ein Mann in weißem Burnus, denn er auch schon früher gefasnt haben muß — Uld Kador weiß sich nur im Augenblick nicht genau zu erinnern — der Mann hält Amina umfaßt, die zitternd und bleich an der Mauer lehnt.

„Jurid!“ rief Uld Kador Amina zu, sie hart an der Hand ergreifend, „jurid von dem da, zu mir gehörest du und keiner soll dich berühren.“

Und zu Raham gewandt, die geisterbleich aus den Falten des Schleiers hervor ihm ins Auge starrte, sagte er in tadellosem Französisch, mit weltmännischer Sicherheit und leisem Spott in der Stimme:

„Madame glaubten gewiß jemand andern zu sehen, als Uld Kador, der stehen in der bleichen Moschee geschworen hat?“

Der Platz vor der Moschee war jetzt leer, da drinnen wieder ein neuer Gottesdienst begann.

Raham aber ließ den verhüllenden Schleier von dem blassen Gesicht mit den großen, jetzt so hart blickenden Augen fallen und entgegnete kalt:

„Uld Kador oder Graf Wolfsburg oder Agel Schönborn, wie du dich auch nennen magst, die Stunde ist da, wo ich dir, dem Meineidigen, sagen kann, daß ich dich verachte, wie ich dich einst geliebt. Daß ich jede Gemeinschaft mit dir aufgebe, daß ich deinen Namen, den du mit Schmach überhäuft hast, ablege, und auch Mittel und Wege finde werde, auf daß auch mein Kind den besudelten Namen seines ehrlosen Vaters nicht zu tragen braucht. Um dieses armen Kindes willen bin ich dir gefolgt, monatelang, durch die weite, endlose Wüste. Durch Nacht und Gefahr, weil ich meinem Kinde Rechenhaft über Leben und Sterben seines Vaters zu geben habe, der sein Haus und sein Weib verlassen, der aus schändlicher Genußsucht alles geopfert, nicht nur Weib und Kind, sondern auch seine Ehre. Und diese hier“, fuhr sie mit einer halb mitleidvollen Gebärde fort, auf Amina deutend, die ganz zusammengekauert am Boden hockte und verzweifelt, wie in Todesnot, zu Uld Kador aufsaß, „auch sie ist dein Opfer.“

Amina verstand zwar nicht alles, was die schöne fremde Frau redete, die, das bemerkte Amina sofort, keine Orientalin war, und die in der Hauptache Uld Kadors so herrliche Worte zu ihm sprach, als wollte sie ihn vernichten.

Unwillkürlich klammerte sich Aminos Hand an Falkensteins Rechte, der beruhigend seine Hand auf ihre glühende Stirn legte.

Uld Kador wandte sich jetzt artig, mit einer leichten Herablassung im Ton, an Falkenstein, der bisher schweigend der Unterredung gefolgt war, und sagte höflich:

„Bitte, wollen Sie die Dame darüber aufklären, daß sie sich in meiner Person irrt.“ Falkensteins Augen drohten ihm so unheimlich entgegen, daß sich plötzlich Uld Kadors Herz in tödlichem Schreck zusammenpreßte. Was wollte dieser Mensch von ihm?

(Fortsetzung folgt.)

Brutapparat. Dr. 45. — brüht besser als jede Semme. Unkosten auf Probe. G. Mücke, Buttendorf Nr. 35 bei Wien. Hunderte Referenzen und Zeugnisse der ganzen Monarchie gratis und franko. 52

INGENIEURWALD. Dipl.-Chemiker DEFRITZ-FUCHS. Ingenieur W. KORNFELD. Techn. Bureau 2460. Ingenieur A. HAMBURGER. Wien, VII. Siebensterngasse N° 1.

Marx Email u. Fußboden-Flasuren. Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Aug. Zullani, Alf. Antonelli u. G. Tominz, Pola.

WATPROOF eintränkende Flüssigkeit. die staunenerregend jeder Wohnungsmauer und den Souterrainlokalitäten etc. die Feuchtigkeit benimmt. Die Arbeiten mit „Watproof“ zur Entfernung der Feuchtigkeit werden unter Garantie ausgeführt von der Bauunternehmung Domenico Pizzul, Pola, Via Dante 3. Größtes Ersparnis! Niederlage von Keramitsteinen. Auf Wunsch wird die Broschüre über „Watproof“ zugeschickt.

HA-HA Der beste und billigste Schuh. Allein-Verkauf: ROBERTO BONYHADI POLA VIA SERGIA 33. K 12.50 15.50

Seit 1878! Überall bewährtes, berühmtes und bestes Hausmittel. Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen. A. Thierry's Balsam. Allein echt mit der gelben Blume als Schutzmarke. Gesehlt geschützt. Jede Fälschung, Nachahmung und Weiterverkauf von anderem Balsam mit ähnlichem Marken wird strafrechtlich verfolgt und streng bestraft. — Von unschätzbare Deltwirkung bei allen Erkrankungen der Respirationorgane, Husten, Kehlkopf, Heiserkeit, Nasenkatarrh, Bronchitis, Lungenentzündung, Speicheldrüsenerkrankungen, Magenleiden, Engbrüstigkeit, Verstopfung, Zahnschmerzen u. Mundkrankheiten, Wundheilung etc. 12 kleine, 6 Doppel- oder 1 gr. Spezialflasche Kronen 8.60. Apotheker A. THIERRY'S allein echte CENTIFOLIENSALBE. zuverlässig von fester Balmwirkung bei Wunden, Schürfwunden, Verletzungen, Entzündungen, Krämpfen, entzündete alle in den Körper einzuwirken vermögen. — Macht zum Teil schmerzlos die Verletzungen unangenehm. Wirksam bei noch so alten Wunden etc. 2 Dosen können K. 8.00. Bezugsquelle: Apotheke zum Schützenhof des Adolf Thierry in Pregrada bei Kollid. — Erhältlich in allen größeren Apotheken. — Ein groß in den Reichhaltigen Drogeriehandlungen. 21

Die BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA) gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen. 87